

## Referat Problemschach

Wolfgang A. Bruder, problemschach@badischer-schachverband.de

## Ausgabe 27

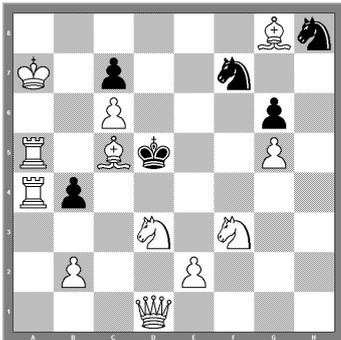
Seit 2001 übe ich das Amt als »Referent für Problemschach« beim Badischen Schachverband aus. Und in dieser Eigenschaft bin ich bestrebt, gute und schöne Aufgaben, dem interessierten Leser zu präsentieren. Besonders die *Informalturniere* und *Thementurniere* in den unterschiedlichsten Zeitschriften bieten reichlich Material. Mit diesen Schachproblemen versuche ich Werbung zu machen für das Problemschach. Meine wichtigste Aufgabe als Problem-Referent sehe ich darin, dass das Problemschach auch bei den Partyspielern ankommt. Das Ziel könnte sein, dass meine Beiträge den einen oder anderen Partyspieler mit dem Problem-Virus infizieren.

Lassen wir **Adolf Bayersdorfer** (7. Juni 1842 bis 21. Februar 1901) zu Wort kommen. Waren doch seine in zahlreichen Abhandlungen dargestellten Gedanken über die Ästhetik des Schachproblems richtungweisend, eine Reihe allgemein gebräuchlicher Problembegriffe, wie **Mattpild**, **Mattnetz** und **Ökonomie der Mittel** sind von ihm geprägt. So schrieb er in seiner Schachspalte der »Münchner Neueste Nachrichten«, 1888, folgende Sätze: »*Problemturniere sind auch Meisterturniere, gewähren noch die edle Freiheit, dass der Konkurrent Aussicht auf die Meisterschaft hat, ohne das Reifezeugnis eines Hauptturniers vorlegen zu müssen, und sollten, angesichts des allgemeinen herrschenden Interesses für das Problemwesen, ganz besonders gepflegt und in ihrer Einrichtung sorgfältig ausgebildet werden; ihre Veranstaltung scheint uns Pflicht und Ehrensache.*«

Es sind schon unzählige Turniere durchgeführt worden, die der Problemwelt Meisterwerke an Schönheit und tiefer Konzeption geschenkt haben. Zu den zählen auch die besonderen Thementurniere, in denen eine bestimmte Forderung an den Komponisten gestellt wird. Wobei bei den allgemeinen Problemtournieren der Gedankengang des Komponisten frei gestellt ist und dabei Höchstleistungen erzielt werden, was sich in wahren Kunstwerken ausdrückt.

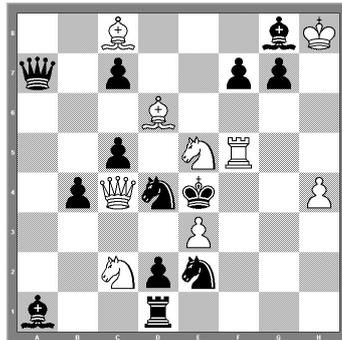
Die folgenden Aufgaben sind aus unterschiedlichsten Turnieren, die mit einem Preis ausgezeichnet worden sind. Am besten, Sie spielen diese Aufgaben einfach nach, erst dann wird man erkennen wie schön das Problemschach sein kann. Wie immer wünsche ich viel Spaß.

## Nr. 1: I. Storoshenko



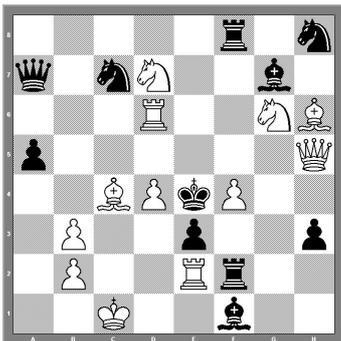
Matt in 2 Zügen

## Nr. 2: H. Knuppert



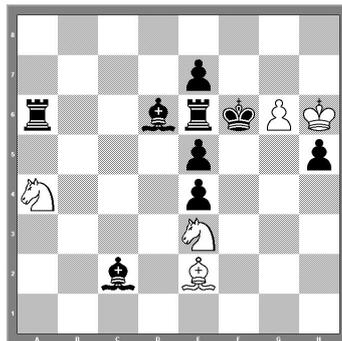
Matt in 3 Zügen

## Nr. 3: V. Rudenko



Matt in 3 Zügen

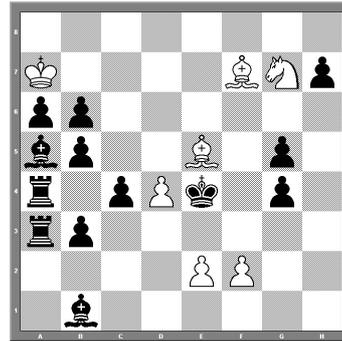
## Nr. 4: W. Bruch



Matt in 4 Zügen

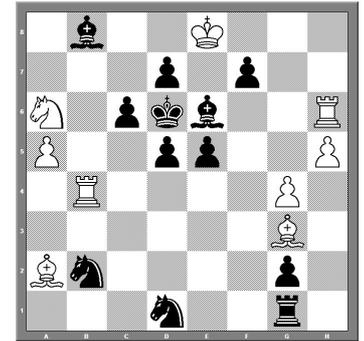
## Nr. 5:

D. Kutzborski &amp; H. P. Rehm



Matt in 10 Zügen

## Nr. 6: D. Werner



Matt in 8 Zügen

## Nr. 1: Iwan Storoshenko, Hlas ludu 23.06.1994, 3. Preis

Die Fehlversuche zuerst 1.Sh4? (Zugzwang) Ke4/Kc4/Kxc6/Ke6 2.Dh1/Sde5/Sb4/Db3, aber 1.—b3!; 1.Sd4? b3/Kc4 2.Dh1/Db3, 1.—Ke4!; Es löst **1.Dh1! (Zugzwang)** 1.—b3/Ke4/Kxc6/Ke6 2.Sd4/Sh4/Sd2/Sfe5/Sd4. Der Thematische Inhalt **Banny, Salazar und Sternflucht**. Banny-Thema: »Die Erstzüge der Verführungen werden zu Mattzügen in der Lösung und zwar reziprok vertauscht nach den Paraden, an denen sie scheiterten«. Salazar-Thema: »In einfacher Form – Reziproker Tausch von Erstzug und Mattzug nach gleicher schwarzer Parade.«

## Nr. 2: Hugo Knuppert, Schachbund Rheinhessen 1986, 1. Preis

All diese Versuche scheitern, wie man sehr schnell feststellen kann. 1.Sd3/Sf3/Sg4? an 1.—Tf1/f6/Tf1!. Der Vorplan **1.Ld7!! (droht 2.Dd3+ Kd5 3.Sc4/Sxf7#)** sorgt für die Durchsetzung der Probespiele mittels **Drohzuwachs**. 1.—Da3 2.Sd3! Dxd3 3.Dd5#, 1.—Tf1 2.Sf3! Txf3 3.Te5#, 1.—g6 2.Sg4! gxf6 3.Lc6#, wobei Schwarz jeweils eine Ersatzverteidigung bekommt, die als Block genutzt wird. Also insgesamt eine sehr gelungene Dreifachsetzung.

## Nr. 3: Valentin Rudenko, Tschepischni JT 1985, 1. Preis

**1.Sh4! (droht 2.Sf6+ T/Lf6 De5/Df5#)**. 1.—Lxd4/T8xf4 anti-kritische Züge der beiden schwarzen Langschrittler, um die weißen **Nowotny-matts** De5/f5 zu verhindern: durch die Beseitigung weißer Masse kommen diese Matts jetzt im 2.Zug, 2.De5/Df5+ Lxe5/Txf5, die Linienöffnungen nutzt Weiß mit 3.Ld3/Txe3#. Und es geht noch weiter 1.—Dxd4/T2xf4 und jetzt kommen die vorige Matts im 2.Zug 2.Ld3/Txe3+ mit Fesselnutzung Kd3/Kxe3 3.Sc5/Df3#.

## Nr. 4: Wieland Bruch, Schach 1994, 2. Preis

Die Versuche mit 1.Sb6/Sc3? weiter zu kommen, scheitern an 1.—Txb6/Ta5!, es löst nur **1.Lf1! (droht 2.Sd5+ Kf5 3.Lh3#)**, 1.—Ta5 2.Sb6! (droht 3.Sd7#) La4 3.Lb5! bzw. 1.—Lb3 2.Sc3! (droht 3.Sxc4#) Ta4 3.Lc4!. Sehr schön wird hier die **Schweizer Idee in Doppelsetzung** mit der klassischen **Nowotny-Verstellung** aufs Brett gestellt. **Schweizer Idee**: »Ein Vorplan hat ausschließlich den Zweck, dem Hauptplan eine andere Drohung zu verschaffen, gegen die Schwarz nur noch eine oder mehrere schlechte Paraden hat«. Inzwischen hat der aus Frankfurt/Oder kommende Komponist die Großmeister-Norm (2010) erhalten.

## Nr. 5: Dieter Kutzborski &amp; Hans Peter Rehm, Schach-Aktiv 1994, 1. Preis

1.Sh5? (droht 2.Sg3#) scheidet aber an der schwarzen Widerlegung 1.—b2!; auch dieser Versuch bringt nichts ein 1.Le8? (2.Lc6#), 1.—Kd5 2.Kb7 c4!! 3.Lf7+ Ke4 4.Sh5? Txd4!. Deshalb **1.Se8! (droht 2.Sd6#)** --Lb4 2.Sf6+ Kf5 3.Sh5! B2! 4.Sg7+ Ke4 5.Le8! Kd5 6.Kb7 c3 7.Lf7+ Ke4 8.Sh5! C2 9.Sf6+ Kf5 10.e4#. Ein kleines Mirakel – nein, ein großartiges Kunstwerk! Genial!

## Nr. 6: Dieter Werner, Schach-Aktiv 1994, 2. Preis

Der Versuch mit 1.Tb7? (mit der Drohung 2.Txd7#) weiter zu kommen scheidet an 1.—Lc7 2.Txc7 c5! 3.Tb7 Sa4! Es geht so **1.Lh4! (droht 2.Le7#)** 1.—f6! 2.Lxf6 e4! 3.Lh4 Sc4/Sd3 4.Lg3+ Se5 5.Tb7! (erst jetzt greift der Hauptplan) Lc7 6.Txc7 c5 7.Tb7 und 8.Tb6#. Der Wiener Großmeister Dr. Klaus Wenda schreibt in seinem Preisbericht »Die Doppelsetzung eines zu entschärfenden weißen Römers hebt das Problem in höhere Sphären.«

Wolfgang A. Bruder, Referent für Problemschach